

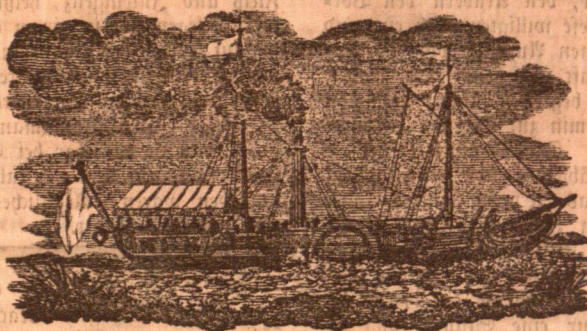
Memeler Dampfboot.

N^o 6.

Freitag.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 15. Januar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Laas. Chronik.

Den 15., Abends 7 Uhr, Concert des Sängerkörpers im Odeum. Den 16., Vorm. 10 Uhr, am Schauspielhause Verkauf von 7 Pferden und einer Geselstute; 11 Uhr, daselbst Verkauf von Zubehör zu einem neuen Wagen; Nachmitt. 2 1/2 Uhr, bei Riederer Hamann Verkauf einer Wittinne, des Schiffes Albertine u. Den 17., Vorm. 11 Uhr, bei Lehrer Hofrichter Versammlung der Mitglieder der priv. Officianten-Sterbefasse; Abends 7 Uhr, im Odeum Prämien-Concert von Laade. Den 18., Vorm. 11 Uhr, im Hamannschen Speicher, Süderhof, Verkauf von 621 Säcken Lörreweija-Salz.

Rundschau.

Der Landtag wurde am 12. d. in Berlin von dem Herrn Ministerpräsident eröffnet. Die Chronik erwähnt der Krankheit Sr. Majestät des Königs und giebt sich zuversichtlicher Hoffnung auf baldige vollständige Wiederherstellung Allerhöchstdessen hin. Sie erwähnt ferner der bevorstehenden Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit. Preußen ist entschlossen, im Verein mit den übrigen Deutschen Regierungen auf der Geltendmachung des Deutschen Rechtes und des Deutschen Interesses zu beharren.

Außer dem Staatshaushalts-Gesetz werden nur noch das Gesetz über den Schluß der Rentenbanken, über Anstufungsgewesen in den östlichen Provinzen, mehrere Handelsverträge und über die verordnete Suspension der Wuchergerichte angekündigt. Die Staatseinnahmen haben sich vermehrt und neben der Deckung einiger dringender Mehrbedürfnisse auch erlaubt, eine Summe für Gehaltsverhöhung gering besoldeter Beamten-Kategorien auszugeben.

Eine telegraphische Depesche aus Berlin vom 10. d. M. meldet: Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen werden sich nach den bisher getroffenen Dispositionen am 17. d. M. von hier zur Vermählungsfeier nach London begeben.

Die „Berliner Revue“ schreibt: Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs schwanken die nur sehr dürftigen Nachrichten, welche uns zukommen, sehr. Allerdings macht der hohe Herr zahlreiche Spazierfahrten und die meisten Berliner sind jetzt schon so glücklich gewesen, den geliebten Monarchen nach seiner Erkrankung zu sehen, aber das Aussehen des Königs ist doch ergreifend matt und Manchen sind wohl die Thränen in die Augen gekommen, der das edle theure Antlitz in letzter Zeit sah. Es soll feststehen, daß Se. Majestät sich, sobald die Nerven-Verhältnisse das Reisen erlauben, mit Ihrer Majestät, der Königin nach Genua oder der Nähe Genua's begeben und dort mit Ihrer Majestät der Kaiserin Wittve von Rußland den Frühling zubringen werden.

Der „Kölnen Ztg.“ schreibt man aus Berlin unterm 8. d.: Dem bevorstehenden Landtage werden, wie man hört, außer dem Budget nur wenige unbedeutende Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Sobald das Budget beraten ist, wird er wieder nach Hause gehen können, da alle prinzipielle Gesetzgebung wenigstens von dem Regierungs-Programme ausgeschlossen sein wird. Uebrigens macht die „Berliner Revue“ (Kritik der Rechten) in einem Artikel, welcher die Thätigkeit des Ministeriums Mantuffel ziemlich scharf kritisiert, daß die bevorstehende Sitzung des Landtages bedeutungsvoller werden könne, als man glaube.

Bis zu dieser Stunde ist eine Rückäußerung des Hofes von Kopenhagen auf die Lauenburgische Beschwerde nicht erfolgt, und es ist für die Bundes-Versammlung unmöglich, hieraus einen Schluß zu ziehen, als daß das Dänische Kabinet in ungreiflicher Verblendung jede Verständigung abschneiden und die Rechtsverweigerung bis aufs Äußerste treiben wolle. Der Bericht des Ausschusses, welcher zur Vorlage an den Bund völlig abgeschlossen ist, dürfte in den nächsten Tagen der

hohen Bundes-Versammlung zur weiteren Beschlußfassung unterbreitet werden. Der Bund wird mit Kraft und Selbstständigkeit vorgehen und, um Deutsch zu reden, ein sehr kräftiges und entschiedenes V zu sagen nicht unterlassen, nachdem er ein ruhiges und vorsichtiges A gesagt hat.

Aus Hamburg meldet die „Bank- u. Handels-Ztg.“ unter dem 8. d. M.: Der heutige Tag hat uns wieder einige neue Kassissements gebracht. Die Bafioa sind so bedeutend nicht, die Kassissements gehen nicht in die Million und die Krißs hat uns daran gewöhnt, solche Urfälle als Bagatelle zu behandeln. Dagegen sagt die Wochenberichter aus London unter dem 9. d.: Die Herabsetzung des Bank-Discontos von 8 auf 6 Procent und der Umstand, daß erste Wechsel in Lombard-Street unter 5 Procent escomptirt werden, beweisen, daß unser Geldmarkt endlich wieder zu normaleren Verhältnissen zurückgeführt ist.

Die Abberufung des Englischen Gesandten, Lord Stratford de Redcliffe, aus Constantinopel ist von außerordentlicher Bedeutung, da ein großer Theil aller künftigen diplomatischer Verhandlungen sich in Constantinopel concentrirt. Der Sieg der Antientischen Politik, welcher sich mit dieser plötzlichen Verurteilung des edlen Lords des kennezeichnete, bleibt ein glänzender. Von einer Rückkehr desselben auf seinen Posten konnte nur dann die Rede sein, wenn eine gänzliche Wendung der Situation im Orient eintreten und ein damit gleichzeitig festes Zusammengehen Englands und Frankreichs auf den Grundfragen einer Antientischen Politik Platz greifen sollte.

Noch bilden die schrecklichen Verstörungen des Erdbodens, schreibt man aus Neapel, das Tagesgespräch, mit gleichsam steigender Woge, flossen gelangen sie immer mehr zur Kenntniß. Fünf Städte: Salerno, Potenza, Matera, Nocera und Anagni und mehr als 40 Dörferchen haben bei der furchtbaren Katastrophe gelitten. Nur beschränkt ist die Anzahl der größeren Feldschlachten, in welchen eine solche Menschenmenge, man veranschlagt sie auf mehr als 25000, ihre Leben ausauchte oder hilflos blutete und wo eine so enorme Masse von Vermögen und Besitzthum zu Grunde ging, als hier die Todesfahle in weniger als einer Minute ihre großen Theils schlafenden Opfer mähete.

Selten, schreibt die Times, hat der Nation ein Ereigniß ein heftigeres Gefühl des Bedauerns verursacht, als der am Schluß seines bewundernswürdigen Feldzugs in Indien erfolgte Tod des Generals Gavelock. Seine Siege waren nicht das natürliche Ergebnis des Umstandes, daß Europäische Truppen Hindus gegenüber standen, sondern sie waren die Folge seiner Thätigkeit, seines Muthes, seiner Kaltblütigkeit und unbeeuglichen Energie.

Offizielle Nachrichten melden aus Bombay vom 8. Decbr. v. J., daß die Engländer Lucknow verlassen haben. General Dutram hielt Alumbagh besetzt. In dem Treffen vom 7. Decbr. v. J., in welchem der Oberbefehlshaber die Rebellen besiegt hatte, war Brigadier Wilson gefallen. Ein kleiner Aufstand im südlichen Mharattanlande ist schnell unterdrückt worden.

Mannigfaltiges.

*** „Das Schneiden der Bretter“ soll von der Nord- nach der Südseite des Baumes erfolgen, wenn sie sich nicht werfen sollen, weil die Zellen nach der Nordseite kleiner, nach der Südseite größer werden, jeder Baum daher nach der Nordseite härteres Holz hat und die Härte nach der Südseite zu abnimmt.

*** In Müllenbach in Rheinpreußen schoß ein Schuster mit einem Pistol auf den Pfarrer auf der Kanzel. Glücklicherweise verfehlte er sein Ziel und ward überwältigt, ehe er zum zweiten Male schießen konnte. Der Mann scheint geisteskrank zu sein.

*** Bekanntlich bilden sich die Engländer — und auch vielfach mit Recht — nicht wenig auf ihre Pferde ein; dennoch können diese mit der ächt-arabischen Zucht in gar keine Vergleichung kommen. Während Kutschid Pascha Gouverneur des Nedschid war, machten einige Engländer, die Vollblutpferde bei sich hatten, den Arabern den Vorschlag, mit ihnen zu rennen. Diese willigten auch ein und die Engländer verlangten nun einen Aufschub von 40 Tagen, um ihre Pferde in Bereitschaft zu setzen. Die Araber, deren Kenner stets bereit sind, begreifen nicht, was das heißen soll, gestehen aber den Termin zu, und am bestimmten Tage kommt man zusammen. Die Beduinen lassen die Engländer unter ihren Pferden wählen, welche rennen sollen, und fragen, wie viel Tage das Rennen dauern solle. Jetzt war es an den Engländern zu staunen und sie erwiderten: „Wir rennen nur eine Stunde.“ Darüber brachen die Beduinen in ein Gelächter aus und meinten, es verlohne sich schlecht der Mühe, die Pferde erst 40 Tage lang vorzubereiten und dann nur eine Stunde lang zu rennen. Die Engländer erklärten aber, das sei einmal bei ihnen Sitte, und nach einer solchen Vorbereitung von 40 Tagen würden die Englischen Pferde selbst die Arabischen besiegen, wie sie alle Europäischen besiegten. Die Beduinen lachten; als aber zwei Thiere, vom Kopf bis zu den Füßen ganz in Filz gehüllt, von zwei schwächlichen kaum menschlichen Weiden, den Englischen Grooms, herbeigeführt wurden, lachten sie noch weit mehr über die hochbeinigen hageren Thiere, glaubten, man wolle sie foppen, und es bedurfte aller Zureden des Kutschid Pascha, um sie zu vermögen, in ein Rennen zu willigen. Während der hagere Groom sein fast eben so hageres Pferd besteigt, schwingt sich ein stämmiger Beduine mit der Lanze in der Hand auf ein Pferd gewöhnlicher Größe. Man bestimmt, daß das Rennen 3 Stunden dauern solle, und auf ein gegebenes Zeichen beginnt es. In der ersten halben Stunde sind die Engländer ihren Gegnern vor, bald aber holen die Nedschids sie ein, kommen ihnen eulisch zuvor und die Engländer langen erst lange Zeit nach den Arabern am Ziele an. Die Englischen Pferde sind athemlos und bleiben stockstill stehen, während die Nedschids munter und ungeduldig sind, den Boden stampfen und ihre Gegner zu neuem Kampfe herauszufordern scheinen. Die Araber selbst zuckten die Achseln über Pferde, welche ein Ritt von 3 Stunden dienstunfähig machte.

*** Eine große Französische Eisenbahn-Gesellschaft hatte etliche 30 Locomotiven nöthig. Englische Maschinenbauer hatten das Stück zu 45,000 Franks angeboten, aber ihr Angebot wurde abgelehnt. Die Maschinen wurden bei einem Pariser Hause (das nicht im Geruche steht, Meisterwerke zu liefern) zum Preise von 60,000 Franks bestellt, unter dem Vorwande, die National-Industrie zu begünstigen. Was geschah? — Der Pariser Fabrikant bezog die bei ihm bestellten Maschinen von den Englischen Maschinenbauern zu 45,000 Franks und lieferte sie der Eisenbahn zu 60,000 Frks. Der Fabrikant gewann bei dieser Operation 4,500,000 Fr. und die National-Industrie — nichts.

*** Der städtische Bierpfennig, der in München auf jede Maas Bier gelegt ist, hat in dem verflossenen Jahre 387,423 Gulden eingebracht. Der geneigte Leser kann nun selbst ausrechnen, wieviel die Münchner getrunken haben.

*** Da kommt ein eleganter Herr die Eisengasse in Prag herunter und wird von den Commis der Modewaarenhandlung mit Hochachtung gemustert; denn es ist eine noble Erscheinung. Jetzt ist er da, gleitet aus und fällt in eine geschliffene Glasscheibe des Ladens. Die Commis laufen eilig hinzu, helfen ihm auf und bitten etwas verlegen um den Betrag der Scheibe. — Versteht sich! sagt der vornehme Herr, nur kein Aufsehen; wieviel? — 5 Gulden! — Der Fremde zieht sein Taschenbuch, legt eine Hundert-Guldennote auf den Tisch, erhält 95 Gulden und empfiehlt sich vornehm lächelnd. — Da kommt der Prinzipal, sieht die

zerbrochene Scheibe, fragt, mustert die Banknote und — erkennt sie als falsch. Der Herr war über die Berge.

*** In London ist ein Herr Noonan auf den originellen Einfall gekommen, eine Erziehungs-Anstalt für Bettler zu gründen. „Jede Person von guten Sitten, Fleiß und Intelligenz, heißt es in dem Programm, findet hier Gelegenheit, in einem einzigen Curfus zu lernen, wie sie auf Kosten des Publikums comfortabel leben kann. Auch werden den Zöglingen mehre noch wenig ausgebeutete Straßen in mitleidigen Quartieren nachgewiesen.“

*** Der Wassermangel ist auch in der Schweiz so groß, daß in der Aar bei Solothurn ein Stein zum Vorschein kam, auf dem die Jahreszahlen 1332 und 1672 eingegraben waren. Ähnliches wird aus Constanz, Zürich und Luzern gemeldet.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Nach mehrwöchentlichem Leiden entschlief heute um Mitternacht sanft zu einem bessern Leben unsere innigst geliebte theure Mutter Anna Susanna Schach, geb. Krochl, im 81. Jahre. Diese Anzeige widmen im Gefühle des tiefsten Schmerzes allen Verwandten und Bekannten, statt jeder besondern Meldung,
die Hinterbliebenen.

Stettin, den 12. Januar 1858.

 Von heute ab wohne ich **hintere Werststraße No. 760.**, eine Treppe hoch.
H. E. Humann.

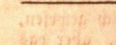
Sonntag, den 17. Januar, Vorm. 11 Uhr, wird in der Behausung des Lehrers Herrn Hofrichter: „die Abnahme und Decharge der Jahresrechnung der hies. priv. Oeffizianten-Sterbe-Kasse pro 1857“ stattfinden. Hiedurch wird jedem Mitgliede unseres Vereins zugleich die beste Gelegenheit geboten, sich **persönlich** von dem Zustande der Kasse überzeugen zu können.

 **Am Krönungs-Tage,**
Montag, den 18. Januar c.
 dritte Soirée der Schützengilde.

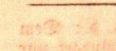
Von 6—8 Uhr **Concert**, von 8 Uhr ab **Ball**.
Kinder unter 10 Jahren und Diensthoten haben keinen Zutritt.
 **Aus der Damengarderobe führt eine Thür unmittelbar nach dem großen Saale.**
Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Dienstag, den 19. Januar c., Abends 6 Uhr,
in der St. Johannis-Kirche
Missionsstunde.

(Vortrag: Herr Pred. Kerner.)

 **Odeum.** 
Herr Hubert Formes, Sänger vom Drury-Lane-Theater in London, gibt heute **Abend 7 1/2 Uhr** sein erstes Concert im Odeum. — Alles Nähere enthalten die Zettel.

R. Laade.

 **Odeum.** 
Sonntag, den 17.
Prämien-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr. — Die Verloosung beginnt präcise 8 Uhr. Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Am Sonntag Abend ist vom Ferdinandsplatz bis zum Odeum oder im Saale ein braunwollener Ueberzieh-(Stulps-) Handschuh verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Auktions-Anzeigen.

Im Auftrage des Herrn Wm. Richter, als Verwalter der Commerzienrath Majon'schen Concursmasse, sollen die zu dieser Masse gehö-

enden **sieben Pferde und eine Eselsstute**

Donnabend, den 16. Januar c., Vorm. 10 Uhr, neben dem Schauspielhause in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Kauflustige laden ganz ergebenst ein

Der Auktions-Commissarius **Kraus.**

Donnabend, den 16. Januar c., Nachm. 2 1/2 Uhr, sollen an Ort und Stelle die im Festungsgraben neben dem Grundstück des Herrn Hamann liegende

Wittinne,

am 3 Uhr in der Wohnung des Herrn H. E. Hamann mehrere ausstehende Forderungen desselben, um 4 Uhr ebendasselbst das im Jahre 1853 erbaute, 265 Normallasten große

Barfschiff „Albertine“

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden.

C. H. Frobeen, Mäkler.

Montag, den 18. Januar c., Vormittags 11 Uhr, sollen im Hamann'schen, früher Rahrs'schen Speicher, an der Süderthuf

621 Säcke Torre Vieja = Salz

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

C. H. Frobeen, Mäkler.

Schiffs-Verkauf.

Auf Antrag der Rhederei soll das hier in der Dange liegende, 1854 in Memel aus Eichenholz neu erbaute, schnellsegelnde Barkschiff

„Najade“, Capt. J. H. Ewert,

in meinem Bureau am

Mittwoch, den 27. Januar 1858,

Nachm. 4 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. — Das Schiff ist A. I. auf 7 Jahre classifcirt, 265 Normallast gemessen und hat im Frühjahr 1856 einen Zinkboden erhalten. Das Inventarium ist gut und vollständig und liegt bei mir zur Ansicht. Nähere Auskunft ertheilt Capitain J. H. Ewert.

Memel, den 30. December 1857.

Der Justizrath **Bock.**

Donnabend, den 16. Januar c., Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Plage vor dem Schauspielhause 4 neue unbereifte Räder, 1 Wagen = Kasten, 2 neue eiserne Achsen, Deichsel und mehreres Zubehör zu einem neuen großen Wagen, theilweise oder im Ganzen gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden.

Willert,

Kreis = Gerichts = Executor.

Zwei neue elegante Spazierschlitten (zwei- und einspännig zu fahren), so wie auch ein neuer Arbeitschlitten sind zu verkaufen bei

Schmiedemstr. **A. Stäger,**

neben den Herren Gebr. Kappeler.

AB. Auch ist daselbst eine möblierte Stube für einzelne Herren sogleich zu vermieten.

Cotillon-Orden

von 1 Thlr. pro Duzd., Bouquets von 6 Sgr. pro Duzd., sowie eine hübsche Auswahl billiger Rippfächer empfiehlt

Ed. Schnee.

Heute bin ich von Tilsit hier angekommen und verkaufe auf meinem gewöhnlichen Stande vor dem Grundstück des Herrn Kaufmann Bottrich, neben Herrn Boff, geräucherte Schinken, Rauchwurst, Speck, gesalzene Schweineklauen und ganz frisches Schweineschmalz zu billigen Preisen und bitte um geneigte Abnahme.

C. Arnold.



Stroh- und Borduren-Hüte

jeder Art werden angenommen und zum Waschen und Um-

formen nach **BERLIN** gesandt durch **J. Perlbach.**

Pelz-Gamaschen

empfangen eine neue Sendung **W. Fischer & Baumgardt.**

Grundstück-Verkauf.

Umstände halber will ich mein Grundstück Triangel No. 738., bebaut mit 2 Wohnhäusern, in einem wird die Bäckerei betrieben, das andere zu jedem Geschäft sich passend, billig verkaufen.

L. Preising.

Die neuesten Coiffuren

in Blumen, Band und Federn empfing und empfiehlt zu den bevorstehenden Bällen

Marie Schultz.

Süßer u. saurer Schmand 5 Sgr.,

Milch 8 Pf. pro Stof und ganz frische Stück-Butter ist stets zu haben im Keller, gegenüber der Töcherschule.



Kinder-Service

von Glas und Porcellan in schöner Auswahl, Ripp-Figuren von 1 bis 10 Sgr. hat neu erhalten, und erlaube noch zu bemerken, daß viele Sachen darunter als Cotillon-Gegenstände sich eignen.

Ferdinand Weiss.

Um zu räumen:

verkaufe ich von heute ab meine großen und sehr gut gepackten Tonnen

Norwegischer Seringe

zu herabgesetzten Preisen. Diese Anzeige dem hiesigen und auswärtigen damit gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Nachricht.

August Griebisch,

im Hause des Bäckermeister Herrn Werten, an der Dange, Fischer = Straße.



Um vielseitigen Anfragen zu begeben, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß neue eiserne Zollgewichte vom Centner bis zum Pfunde herab, **ge-
aicht und ungeaicht**, von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

**Tangerhütte, bei Magdeburg.
Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emailirwerkes.
Grieshammer. Helmecke.**

 **1 Satz gute Betten**
sind billig zu verkaufen auf dem Friedrichsmarkt, im **Voll-
mann'schen Hause**, 1 Treppe hoch.

 **Sirop capillaire,**
als bewährtes Mittel gegen Keuch-, Stich- und jeden ver-
alteten Husten a Flasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.
Ed. Schnee,
um die Ecke der höhern Töcherschule.



Strohhüte
in jeder Art zum Waschen und Umformen
werden nach Berlin geschickt durch
W. Berger.



Stroh- und Roßhaar-Hüte
zum Waschen und Umformen werden
jederzeit angenommen bei
Lucinde Werner.



Wer einen Krug nebst Grundstück zu
verpachten hat, beliebe sich in der Buchdruck-
erei des Dampfsboots zu melden.

5 Thaler Belohnung.

Den 12. d. M. in der Abendstunde sind mir 2 Franz-
Goldstücke, welche mir zur Verwahrung gegeben waren, bei
verschlossener Haus-Thüre aus meiner Kommode gestohlen
worden. Wer mit ausfindschaffen kann, wo das Geld ge-
wechselt oder in Pfand ist, erhält obige Belohnung.
Koch, Wittwe, Witte, Jägerstraße.



Ein Paar silberne Hütelnadeln mit run-
den Köpfen sind vom Friedrichsmarkt durch die
Marktstraße nach der Börsebrücke verloren worden. Der
ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben eine **gute Be-
lohnung** in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. ist von einem Hofe
in Bommelsvitte ein schwarz und weiß geflecktes Schwein
verschwunden. Dasselbe wird sich vermutlich in der Stadt
umbertreiben, da ein ähnliches gestern auf dem Hofe des
Magistrats gesehen worden ist. Demjenigen, welcher das
Schwein wiederbringt, wird durch die Buchdruckerei des
Dampfsboots eine angemessene Belohnung zugesichert.

Eine separate Wohnung von drei Stuben ist vom
1. April ab zu vermieten in der **Polangenstraße**.
Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine sehr freundliche ganz separate obere Wohnung,
von einer Stube, heizbarem Cabinet, Schlafkammer, geräu-
miger Küche nebst Speisekammer und andern Bequemlich-
keiten, in meinem Hause unweit des Triangles, wünsche für
eine kleine Familie zu vermieten.
Zippert.

Eine separate untere Wohngelegenheit, bestehend aus
2 Stuben, Küche, Bodenraum, Holzstall und allen sonst-
igen Bequemlichkeiten, sowie eine größere untere Wohnung
von 4 Stuben, welche sich ihrer frequenten Lage wegen beson-
ders gut zu einem Material-Geschäft eignet, stehen von so-
fort miethfrei. Näheres in der Buchdruck. d. Dampfsboots.

Eine obere Wohnung, bestehend in 2—3 Stuben, ist
im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Näheres
Linden-Allee No. 537.



Eine Stube mit und ohne Möbel ist an
einzelne Herren zu vermieten.
Wittwe Hausberger.

Edictal-Citation.

Die Englischen Schiffskapitaine George Taylor, Schiff
Favorite, — John Brown, Schiff Schepard, — George
Michell, Schiff Ebenezer, — James Smith, Schiff Eliza
Forbes — und John Normann, Schiff Vedra — sind an-
geklagt, am 16. Septbr. 1856 bei stürmischem Wetter und
hoher See ohne Lootsen in den hiesigen Hafen eingelaufen
zu sein. Dieselben haben den hiesigen Ort verlassen und
werden, da ihr Aufenthalt unbekannt ist, aufgesordert, in
dem auf die Anklage der Polizei-Anwaltschaft zur Verhand-
lung und Entscheidung auf

den 16. März 1858, Vorm. 12 Uhr,
anberaumten Termine im Audienzzimmer des unterzeichneten
Gerichts zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die
ihrer Verteidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle
zu bringen oder solche so zeitig vor dem Termine anzugehen,
daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können.
Im Falle ihres Ausbleibens wird mit der Untersuchung
und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Memel, den 4. December 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissarius für Uebertretungen.

Die Lieferung der zur Salzverpackung in diesem Jahr
für das hiesige Magazin sowohl, als für die Magazine in
Königsberg und in Pillau erforderlichen leeren Tonnen un-
war: mit 14,000 Stück zu 205 Pfd. und 15,000 Stück zu
102½ Pfd. für Memel, 25,000 Stück zu 205 Pfd. und
70,000 Stück zu 102½ Pfd. für Königsberg, 1000 Stück
zu 205 Pfd. und 1500 Stück zu 102½ Pfd. für Pillau
wird

Donnerstag, den 21. d. M., Vorm. 10—12 Uhr,
im Geschäftslocal des hiesigen Königl. Salz-Amtes,
welchem auch die Bedingungen in den Dienststunden einzu-
sehen sind, an den Mindestfordernden, vorbehaltlich des Auf-
schlages durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director, aus-
geboten. Zur Sicherstellung des Gebots ist bei dessen Be-
lautbarung eine Kaution und zwar für die Tonnentierferne
in Memel von 250 Thlr., in Königsberg von 700 Thlr.
in Pillau von 20 Thlr. hier im Termin einzuzahlen.
Memel, den 13. Januar 1858.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 17. Januar.

In der St. Johannis-Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Habucker. (Communion)
Nachm. 1½ Uhr: Hr. Pred. Rehsener.

Im Saale der höhern Töcherschule:
Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Eisner.
Luth.-haussche Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Eylla.
Nachm.: Hr. Pfarrer Eylla.

Witte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.
Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Kaplan Lange.

Redaction, Druck und Verlag von August Erbe in Memel.
Beilage.

Beilage zu № 6. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 15. Januar 1858.

Die General's-Tochter.

(Schluß.)

Alle diese entgegenkommenden Schritte ließen den jungen Baron Tetrow jedoch kalt. Sobald er seine sämtlichen Angelegenheiten geordnet hatte, eilte er nach Berlin zurück und erwartete die Rückkehr des Grafen Wenzing und seiner Tochter aus Italien. Als dieser angekommen war, sandte Hugo ihm seine Karte nebst einem Billet zu, worin er ihn um die Ehre einer Unterredung bat. Er war auf eine abschlägige Antwort, ja auf eine Beleidigung gefaßt, als ihm die Unterredung gewährt werden würde; aber er schätzte dieser vorübergehenden Kränkung nicht, vorausgesetzt, daß er nur seinen Zweck erreichte; er war ja jetzt in der Lage, auf die Hand der Gräfin aspiriren zu dürfen, und er wollte förmlich um dieselbe anhalten. Die Antwort des Grafen lautete dahin: ein Krankheitsfall in seiner Familie hindere ihn, das Gesicht um eine persönliche Zusammenkunft zu gewähren; wenn jedoch Baron Tetrow die Gewogenheit haben wolle, ihm den Zweck seines Besuchs in wenigen Zeilen kundzugeben, so werde er sich ein Vergnügen daraus machen, ihm einen Bescheid darauf zu ertheilen. Hugo hielt, statt aller Antwort, kurz, aber in bester Form um die Hand der Comtesse Bertha an, und erhielt umgehend seinen Bescheid: einen abschlägigen, einen Korb. Gräfin Bertha hatte, wie der General schrieb, ihr Herz schon einem Andern verloren und sich für eine Wahl entschieden, welche zwar anfangs den Beifall des Vaters gar nicht gehabt hatte; allein ihr Gesundheitszustand war nunmehr ein solch besenklicher geworden, daß sich Graf Wenzing veranlaßt sah, ihren Wünschen nachzugeben und in eine Verbindung Bertha's mit dem Gegenstand ihrer Wahl zu willigen. Im Uebrigen dankte der Graf für diesen so ehrenhaften Antrag u. dgl. m.

Hugo war ganz Feuer und Flamme, als er dies gelesen. Er erinnerte sich erst jetzt, daß Graf Wenzing möglicherweise noch nichts von der Wendung in seinem (Hugo's) Schicksal und von seiner Standeserhöhung erfahren haben könne, und ihn deshalb vielleicht mit seinem verstorbenen Vetter Fritz Tetrow verwechselte. Er eilte spornstreichs nach dem Hause des Grafen und ließ sich als Dr. Hugo Eschbach melden; zu seiner Verwunderung ward er sogleich angenommen und in denselben Salon geführt, den er damals mit solch blutendem Herzen verlassen hatte. Diesmal brauchte er auch nicht lange zu warten, denn alsbald erschien der Graf und Bertha. Ersterer empfing ihn kalt, Bertha aber mit unverhehlter Freude; und nun ward Hugo eröffnet, daß der General sein Kind allzu sehr liebe, um ihr Leben einem Ehrgeiz und seinen Standes-Vorurtheilen zu opfern, weshalb er jetzt in die Verbindung Beider willige. Jetzt kam die Reihe der Bekenntnisse und Aufklärungen an Hugo und als er Vater und Tochter nun seinen jetzigen Rang und Stand und die Art und Weise seiner Standeserhöhung zu erkennen gab, prallte der General betroffen zurück und hielt das Ganze für eine Mystification. Als jedoch alle Zweifel beseitigt waren, schwand mit Einem Male alle Kälte und Zurückhaltung aus den Zügen des Generals, er schloß Hugo in seine Arme, erschöpfte sich in Entschuldigungen und nannte ihn seinen lieben theuren Schwiegersohn.

Nach einem Vierteljahre traten Hugo und Bertha vor den Altar, ein schönes beneidenswerthes Paar; hierauf führte er seine junge Gattin auf seine Güter heim und lebte von nun an nur seiner Frau, seinen Gütern und den emsigsten Bestrebungen um Förderung von Menschenwohl und Weltglück unter seinen Hintersassen, denen er jede mögliche Erleichterung gewährte. Er ist heutzutage der freisinnigste und geachtetste Edelmann seines Vaterlandes, echter Patriot, fleißiger Landwirth, feuriger Redner auf dem Landtage. Im Genuße des reinsten häuslichen Glückes segnet er das

Andenken seiner theuren Eltern und namentlich seines umsichtigen Vaters, der ihm eine in jeder Hinsicht treffliche und gewinnbringende Erziehung hatte geben lassen und ihn durch eine lehrreiche rauhe Schule der Erfahrungen geführt. Der General ist todt; aber Justizrath Horn und seine Frau kommen jeden Sommer auf das Tetrow'sche Erbgut und können sich gar nicht genug verwundern, was für eine ausgezeichnete wirthschaftliche Hausfrau diese Generalstochter geworden sei, die jetzt, von einem kleinen Häuflein blühender Kinder umgeben, die Honneurs auf Hohentetrow macht.

Anzeigen.

Von jetzt ab kostet bei Tage die **Partie auf meinem Billard nur 6 Pf.**, worauf ich die Herren Billardspieler ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube.
L. le Coutre.



Lampen.

Eine neue Sendung der so schnell vergriffenen **Patent-Oel-Gas-Lampen**, welche sich besonders durch **sparsames Brennen** auszeichnen, ist eingetroffen. Gleichzeitig empfehlen wir unser vollständig assortirtes Lager der **neuesten Modérateur-, Schiebe-, Küchen-, Hänge-, Wand- und Kinder-Lampen** der geneigten Beachtung eines geehrten Publicums.
W. Fischer & Baumgardt.

Das zur Kaufmann **J. Louis'schen** Concurs-Masse gehörige noch sortirte Waaren-Lager soll zu erheblich **herabgesetzten Preisen** bis Ende dieses Monats **gänzlich ausverkauft** werden.

Der Justizrath **Bock**, als gerichtlicher Verwalter der Km. J. Louis'schen Concursmasse.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.



Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
 soll mein Lager, **so viel als irgend möglich**
geräumt werden, und verkaufe daher zu wirk-
lich auffallend billigen Preisen.

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**
NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermieten.

Weisse Atlas-Schuhe
 empfangen und empfehlen
W. Fischer & Baumgardt.

Schmand und Milch
 ist täglich zu haben im Schliewenschen Hause, Marktstr.

Die beliebten
Amerikanischen Bleifedersticker
 sind wieder vorrätig bei **Otto Micks.**

Ausverkauf.
 Der angezeigte **Ausverkauf** von
Gold- und Silber-Waaren
 wird fortgesetzt bei **F. E. Frölich,**
 Markt-Straße No. 6./148.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte
 ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Lei-
 den, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an
 den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.
 Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr.
 bei **C. L. Cron.**

Große Kohlen, zur Ofenheizung
 sich besonders eignend, da dieselben ganz frei von Schiefer-
 Schwefel etc. sind, verkaufen mit Anfuhr zu **möglichst**
billigen Preisen. **Theod. Kloss & Co.**

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren
 Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur
 mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen
 brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen
 durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von
G. Albat.

Dankfagung.

Zum Besten des Instituts sind unserer Kasse von dem
 Kaufmann Herrn F. W. Pietsch 10 Thlr. und durch den
 Prediger Herrn Elsner von dem Kaufmann Herrn P.
 3 Thlr. 10 Sgr. überwiesen worden. Den verehrten Gön-
 nern der Anstalt sprechen wir, zugleich im Namen der Zög-
 linge, unsern ergebensten Dank aus.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Eine Familie sucht hier eine mit dem 1. Mai d. J.
 beziehbare Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, in mäs-
 siger Entfernung von der höhern Mädterschule. — Hierauf
 bezügliche Offerten unter der Adresse **L. M. N.** wird die Buch-
 druckerei des Dampfsboots entgegennehmen.

Eine gute Wohnung von 3 — 4 Stuben nebst al-
 lein Zubehör wird vom 1. April c. ab in der Libauer-, Pol-
 gen- oder Töpferstraße **gesucht.** Adressen sub D.
 werden in der Buchdr. des Dampfsboots erbeten.

Eine Wohnung von 3 — 4 Stuben mit den nöthi-
 gen Bequemlichkeiten, nicht zu weit von der Dange, wird ge-
 sucht. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Wer ein Material-Waaren-Geschäft
 vermieten hat, beliebe seine Adresse unter K.
 in der Buchdruckerei des Dampfsboots abzugeben.

Zu vermieten
 Ein Laden-Local nebst Wohnung, Spei-
 cher und andern sonstigen Bequemlichkeiten ist zu
 vermieten und sofort zu beziehen am Winterhafen bei
 Capt. **Oelsner.**

Zu vermieten
 ein **Unterraum** in meinem Winterhafen-Speicher.
H. E. Hamann

Die Lieferung von Uniformen und Palletots für
 Lootsen soll

am 20. Januar d. J., Nachm 3 Uhr,
 in unserm Bureau unter den daselbst einzusehenden Bedin-
 gungen ausgeteilt werden.

Memel, den 12. Januar 1858

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nach dem Abschluß der Sparkasse pro 1857 betra-
 deren Gesamt-Vermögen am 31. December 1857
 139674 tlr. 27 fg. 9 pf.

Eingelegt waren:

a) bis 31. December 1856 in
 1187 Sparkassenbüchern 136191 = — = 7
 b) im Laufe des Jahres 1857 55327 = — = 4
 Dazu die Zinsen mit 3395 = 2 = 6

Im Jahre 1857 sind zurückgezahlt 194913 tlr. 3 fg. 5 pf.
 64417 = 15 = 7

so daß am 31. December 1857 das
 Guthaben der Einleger beträgt 130495 tlr. 17 fg. 10 pf.
 Der Reserve-Fonds beträgt . . 9179 = 9 = 11

Summe wie oben 139674 tlr. 27 fg. 9 pf.

Memel, den 8. Januar 1858.

Magistrat.

Eine Pelz-Mütze ist heute Morgen auf dem Eise nahe
 der Börse gefunden worden, und kann im Polizei-Bureau
 recognoscirt werden.

Memel, den 11. Januar 1858.

Magistrat.

Drei Stücke Kupfer, anscheinend Abgußröhren eines
 Schiffes, sind als verdächtig angehalten, und können im
 Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 12. Januar 1858.

M a g i s t r a t.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.